

Das plastikfreie Frühstück

Lüneburger Kita beteiligt sich an bundesweiter Aktion – Kinder werden zum Thema „Müll“ geschult

ap **Lüneburg**. Plastik gehört in den gelben Sack, Papier in die Papiertonne: Wie Müll zu trennen ist, sollte eigentlich jeder wissen. Schon die Kleinsten lernen es, so wie Leila aus dem Kindergarten St. Michaelis. Seit Januar wird die Fünfjährige zusammen mit den anderen Kindern der Krangruppe regelmäßig zum Mülldetektiv.

Zur Aktion „Die Mülldetektive“ hat die Umweltstiftung „Save Our Future“ aufgerufen, sie soll Kindern zeigen, wo im Kita-Alltag Müll anfällt und wie er vermieden werden kann. Das Projekt läuft über fünf Monate, es endet mit einem bundesweiten Aktionstag am Freitag, 3. Juni, dem Internationalen Tag der Umwelt.

„Strände sind voll mit Müll, weil die Leute zu faul sind, einen Mülleimer zu suchen“, weiß Leila. In der Gruppe ist Rabe Socke zu Besuch, er ist gerade aus einem Urlaub in der Türkei zurück und schimpft über die Zustände vor Ort. Im Gepäck hat er zwei Holzangeln, mit denen er in mühseliger Kleinstarbeit den Müll vom Strand gesammelt hat. Das Maskottchen kippt einen riesigen Berg von Unrat auf den Teppich, die zehn Jungen und Mädchen sind entsetzt. Lika und Tobias laufen sofort los, denn die Krangruppe hat eigene Mülltonnen gebastelt. Nacheinander sortieren die Drei- bis Sechsjährigen den Müllhaufen nach Papier und



Isabell Grace (r.) sortiert den Müll in die richtige Tonne: Denn die Kinder in der Kita St. Michaelis in Lüneburg haben bei der Aktion „Die Mülldetektive“ gelernt, wohin Papier und Plastik gehören.

Foto: t&w

Plastik. „Auch die Saftpackung gehört in den Plastikmüll“, wissen sie. Unsicher ist sich Leila bei einem Werbeheft, es ist so bunt und fühlt sich so komisch an. Doch nach demokratischer Abstimmung ist auch ihr klar: Das Heft wurde bedruckt wie eine Zeitung und ist aus Papier.

Über die Achtsamkeit der Kinder ist Inken Gödecke, stellvertretende Leiterin der Kita, begeistert. Gerade beim täglichen Basteln falle viel Altpapier an, meist werde ein Blatt nach dem anderen bemalt und anschließend weggeworfen. Nun kontrolliert die Kindergruppe einmal in der Woche die Papiertonne und sortiert kaum bemalte, zerknitterte Zettel wieder aus. Der Rest wird zum Container gebracht. „Wir versu-

chen, so wenig Papier wie möglich wegzuschmeißen“, erklärt Gödecke. Die Tonne ist nun nur noch halb voll. Das Thema Plastik kam erstmals beim Frühstück auf: Viele Kinder bringen Brote in Frischhaltefolie, kleine Joghurtbecher und verpackten Kinder-Käse mit. „Wir versuchen, über die Kinder auch die Eltern zu erreichen. Vielen ist es mittlerweile morgens schon unangenehm, wenn sie Plastik in der Brotdose haben“, erzählt Gödecke. Nun werde statt des verpackten Käses stets eine Scheibe eines großen Stücks abgeschnitten und dem Frühstück beigelegt.

Einen anderen Ansatz verfolgt die Erzieherin über die Kompostierung. In drei Gläsern wurden Plastik, Papier und

Apfel- und Orangenschalen eingepflanzt, nun beobachten die Kinder täglich, ob sich etwas tut. Auch eine gemeinsame Aktion mit den Eltern kam gut an und füllte viele Beutel: Müll sammeln auf dem Kalkberg.

Den Abschluss findet das Projekt in einem Sommerfest am Freitag, 27. Mai, von 15 bis 18 Uhr und eben am 3. Juni, wenn bundesweit Erzieher mit ihren Kindern auf die Straße gehen. Auf dem Sommerfest werden Umweltaschen bunt gestaltet, dazu gibt es Spiel, Spaß und Bewegung mit Bezug zum Motto „Müll“. Eine Woche später geben die Kinder zwischen 9 und 15 Uhr ihre bemalten Beutel vor Edeka Bergmann ab, um Achtsamkeit für das Thema Stoffbeutel zu schaffen.